

Die güldne Sonne

Paul Gerhardt (1607–1676)

Johann Georg Ebeling (1637–1676)

1666

1. Die güld-ne Son - ne voll Freud und Won - ne bringt un-tern Gren - zen
2. Mein Au - ge schau-et, was Gott ge - bau - et zu sei-nen Eh - ren
3. Las - set uns sin - gen, dem Schöp-fer brin - gen Gü - ter und Ga - ben;

4. A - bend und Mor - gen sind sei - ne Sor - gen; seg - nen und meh - ren,
12. Kreuz und E - len - de, das nimmt ein En - de; nach Mee-res-brau - sen

mit ih - rem Glän - zen ein herz - er - qui - cken-des, lieb - li - ches Licht.
und uns zu leh - ren, wie sein Ver - mö - gen sei mäch - tig und groß
was wir nur ha - ben, al - les sei Got - te zum Op - fer ge - setzt!

Un - glück ver - weh - ren sind sei - ne Wer - ke und Ta - ten al - lein.
und Win-des - sau - sen leuch-tet der Son - nen ge-wünsch-tes Ge - sicht.

Mein Haupt und Glied-er, die la - gen dar - nie - der; a - ber nun steh ich, bin
und wo die Frommen dann sol - len hin - kommen, wann sie mit Fried-en von
Die bes - ten Gü - ter sind uns - re Ge - mü - ter; dank - ba - re Lie - der sind

Wenn wir uns le - gen, so ist er zu - ge - gen; wenn wir auf - ste - hen, so
Freu - de die Fül - le und se - li - ge Stil - le wird mich er - war - ten im

mun - ter und fröhlich, schau - e den Him - mel mit mei - nem Ge - sicht.
hin - nen ge - schie - den aus die - ser Er - den ver - gäng - li - chem Schoß.
Weihrauch und Wid - der, an wel - chen er sich am meis - ten er - götzt.

läßt er auf - ge - hen ü - ber uns sei - ner Barm - her - zig - keit Schein.
himm - li - schen Gar - ten; da - hin sind mei - ne Ge - dan - ken ge - richt'.

Die güldne Sonne

Paul Gerhardt (1607–1676)

Johann Georg Ebeling (1637–1676)

1666

